

Gemeinderat / Ortschaftsrat



Wer Wind sät, wird Sturm ernten

Altes Testament, Hosea, Kapitel 8, Vers 7: BNN vom 23.03.2018

Bei uns in Ettlingen könnte es heißen: Wer Wind sät, wird Rechtssicherheit erlangen. Stellen Sie sich vor, Sie fallen einem Verbrechen zum Opfer. Indizien belasten den Täter schwer. Und dennoch leitet der Rechtsstaat kein Verfahren gegen den Tatverdächtigen ein. Wie würden Sie sich fühlen? Vom Rechtsstaat im Stich gelassen!



So in ähnlicher Weise geschehen bei uns in Ettlingen. Der Regionalverband und das Regierungspräsidium kreieren eine Windkraftplanung der erhebliche Zweifel an der Rechtsgültigkeit gegenüberstehen. Der Rechtsstaat wiederum schaut weg und meint (hoffnungsvoll): „Wo kein Kläger, da kein Richter.“ **Aber nicht mit uns.** Recht vor politischer Ideologie. Mit Hilfe einiger Gleichgesinnter im Gemeinderat konnte die CDU-Fraktion den Weg in die Normenkontrolle gegen den Regionalplan einleiten um am Ende, mit oder ohne Kreuzelberg, eine rechtssichere Windkraftplanung auf Ettlinger Gemarkung gewährleisten zu können. Grundlage war hierfür ein eigens beauftragtes juristisches Gutachten, welches die Unvereinbarkeit des nationalen Rechts zum höherrangigen Europarecht hervorhob.

Fraglich bleibt, warum sich dennoch knapp die Hälfte des Gemeinderats gegen eine endgültige Klärung der Rechtslage ausgesprochen hat. Die möglichen Kosten von maximal 15.000 Euro dürften nicht der Grund dafür sein. Oder etwa das fehlende Verständnis der Nachbargemeinden?

Wir meinen der Gemeinderat ist für die Interessen Ettlingens da.

Heiko Becker, Stadtrat u. Ortsvorsteher

heiko.becker@ettlingen.de

www.cdu-ettlingen.de



www.fuer-ettlingen.de

Freie Wähler
Ettlingen e.V.



www.freie-waehler-ettlingen.de



Gut Ding will Weile haben....

z.B. die Bebauung des als Filestück gepriesenen alten Feuerwehrareals an der Pforzheimer Straße. Als FE und FW 2004 erstmals in den Gemeinderat gewählt wurden, war dessen städtebauliche Entwicklung schon ein zentrales Thema. Die Feuerwehr ist jetzt seit fast acht Jahren in der Hertzstraße. Auf dem alten Gelände ist nichts gebaut. 2010 diskutierte der Gemeinderat erstmals über den Abbruch des einsturzgefährdeten Sonnensaales und die Weiternutzung des Areals. Mit dem im März 2017 abgeschlossenen Wettbewerb ist die Stadt zwar ein gutes Stück weitergekommen. Seit dem ist es wieder still geworden. FE/FW hat nachgefragt: Derzeit wird das Verhandlungsverfahren mit den drei erstplatzierten Teilnehmern vorbereitet mit dem Ziel, die Anregungen des Preisgerichtes in die jeweilige Planung einzupassen. Zeitgleich geben die Investoren ein Kaufangebot auf Basis des von der Stadt geforderten Preises ab. Eine Altlastenregelung muss auch noch gefunden werden. Die FE/FW-Fraktion mahnt mit Nachdruck die zügige Bebauung an der Pforzheimer Straße an. Diese muss nun Vorrang vor neuen städtebaulichen Projekten haben.

Sibylle Kölper, für die gemeinsame FE/FW Fraktion

WKA auf dem Kreuzelberg: Normenkontrollklage – ein zweifelhafter Beschluss



Der Gemeinderat hat am 21. März mit 17 gegen 13 Stimmen für den Rechtsweg zur Verhinderung von Windkraftanlagen (WKA) auf dem Kreuzelberg votiert. Man will gerichtlich klären lassen - und wenn's sein muss bis zum EU-Gerichtshof - ob die Ausnahmegenehmigung rechtens sei. D.h. ob beim Bau von WKA **Klimaschutz vor Artenschutz** geht.

Es ist davon auszugehen, dass ein solcher Rechtsweg sehr viele Jahre dauern wird - Jahre der Blockade. Falls erfolgreich, werden sich auch andere Kommunen auf das Urteil beziehen können, um selbst auch den Bau von WKA auf ihrer Gemarkung zu verhindern. Ist das vielleicht das wahre politische Ziel?

Wind- und Solarenergie sind in unserer Region die beiden wichtigsten alternativen Ressourcen für die Energiewende. Ohne ihr Gelingen wird das Ziel max. 1,5 - 2 °C Erwärmung nicht erreichbar sein. Alle Länder, Kommunen, Unternehmen und Haushalte müssen ihren Beitrag leisten – viel Zeit bleibt nicht mehr!

Die Frage Klimaschutz oder Artenschutz stellt sich gar nicht, denn **Klimaschutz ist Artenschutz**. Eine weitere Erwärmung der Atmosphäre würde ein Vielfaches an Bäumen durch die Stürme zerstören, als durch die Nutzflächen der WKA und es würden mehr heimische Arten - Tiere und Pflanzen - verschwinden und mehr Individuen getötet werden, als durch die WKA.

Der Gemeinderatsbeschluss ist aus unserer Sicht somit weder logisch noch verantwortungsvoll, aber kostet viel Steuergeld.

Reinhard Schrieber
Fraktionsvorsitzender

gruene-ettlingen.de
facebook.com/gruene.ettlingen

Ab nach Stuttgart?

In der vergangenen Verwaltungsausschusssitzung fand eine Information und Vorberatung zum Thema der Zusammenlegung der Rechenzentren in Baden-Württemberg statt. Auf diese Weise sollen Synergien erschlossen und eine zukunftsfähige Neustruktur der kommunalen IT gesichert werden. Ziel ist zudem der Ausbau einer bürgerfreundlichen digitalisierten Verwaltung. Die daraus resultierende Hauptverwaltung soll künftig in Stuttgart angesiedelt werden. Eine Maßnahme, die in letzter Konsequenz natürlich auch Arbeitsplätze betrifft.

Ich kann absolut verstehen, dass es viele Menschen in unser schönes Baden zieht. Dass jedoch aufgrund meiner Stimme Mitbürger nach Stuttgart müssen, sei es als Pendler oder gar mit einem neuen Wohnsitz, kann ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Darum bitte ich Sie um Ihr Verständnis, dass ich bei einer Abstimmung nicht für diese Zusammenlegung stimmen kann.

Freie
Demokraten
FDP



Roman Link
Stadtrat
Ortschaftsrat
Schöllbronn
roman.link@ettlingen.de